

Leitfaden Erfahrungsbericht

1. Vorbereitung

Meiner Meinung nach reicht es, sich 4-6 Monate vor der Reise mit dem Auslandsaufenthalt zu beschäftigen. Da „Business Kurse“ an der SDSU besonders beliebt sind, sind die Fristen ein bisschen früher als solche für andere Studienrichtungen (meistens ca. 2 Monate früher). Darüber hinaus würde ich empfehlen die Visa-Beantragung frühzeitig vorzunehmen, da es bei mir ein bisschen eng geworden ist, obwohl ich 3 Monate vor ausreise entsprechende Aktivitäten vorgenommen habe.

Im Nachhinein hätte ich wohl schon im Voraus meine Aktivitäten geplant, da es scheint als wenn die Zeit einem nach dem Start regelrecht davonrennt. Deshalb würde ich empfehlen größere Reisen schon vorab grob festzulegen und zu planen. Kalifornien hat sehr viel zu bieten und sollte definitiv ein wenig bereist werden, wenn man schon mal hier ist. Sehr zu empfehlen ist der Yosemite Park, der Joshua Tree National Park, sowie die Küste zwischen LA und San Diego.

2. Formalitäten

Unterlagen/Bescheinigungen, die aus Deutschland mitzubringen sind

- I-20 (bekommt man mit dem Visa zusammen)
- Reisepass
- Führerschein
- Unidokumente
- Bankdokumente
- Kreditkarte (Ohne geht nicht)

Bezüglich der Reiseinformationen kann sehr viel im Netz gefunden werden. Zudem gibt es Universitätsvermittlungen wie College Contact oder IEC die sehr gerne und ohne Kosten beraten. Zudem ist es immer sinnvoll einmal im Bekanntenkreis zu fragen ob es ggf. Erfahrungswerte und Geheimtipps gibt.

PROMOS und AuslandsBafög sind die am meisten bezogenen finanziellen Hilfen. Leider wurde mir die AuslandsBafög Förderung komplett verwehrt, sodass ich den Aufenthalt komplett allein finanzieren musste. Da ich vorher 1,5 Jahre Geld bei Seite gelegt habe, war es möglich mit etwas Hilfe alle Kosten begleichen zu können. Nichtsdestotrotz denke ich, dass eine geringfügige Hilfe bei den Studiengebühren angebracht gewesen unabhängig von dem Einkommen meiner Eltern. Ich denke nicht, dass man davon ausgehen kann, dass die Eltern eine derartige einmal Zahlung, wie es die Studiengebühr ist, einfach gewährleisten.

Ich hatte vorher bereits ein Konto bei der DKB und habe die Karte weiterverwendet. Für Leute die eine Neue Karte beantragen kann ich die Santander +1 Karte empfehlen, die einige meiner Mitstudenten hatten.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die SDSU ist etwas außerhalb von San Diego im Stadtteil El Cajon gelegen. Sie verfügt über einen wunderschönen Campus und unzählige Möglichkeiten sich im universitären Leben zu involvieren. Der Anschluss an die Innenstadt wird durch eine Straßenbahn gewährleistet, die allerdings mehr als eine Stunde braucht und nicht in den von vielen Studenten beliebte Bay-Area reicht. Für Studenten gibt es besondere Konditionen für Monats und Semestertickets. Ein bisschen ärgerlich ist, dass alle Vorteile mit dem Semester Ende unmittelbar enden. Beispielsweise läuft die Mitgliedschaft im Fitnessstudio, die im Programm integriert ist mit dem letzten Vorlesungstag aus. Die Mensa kann eher als eine Ansammlung von Fast-Food-Ketten gesehen werden. Ich habe stets, auch aus Kostengründen, zu Hause gekocht und gegessen. Die Bibliothek wird ihrer Funktion gerecht, ist allerdings kein Hingucker. Der Internetzugang ist sowohl durch das europäische EDUROAM

gewährleistet als auch über ein eigenes SDSU Studenten Netz.

4. Akademisches Leben

Die Vorlesungen haben eine hohe Qualität aufgewiesen und sehr interessante Gastreferenten beinhaltet. Ich habe mir vorm Aufenthalt erhofft die amerikanische Herangehensweise kennenzulernen und kann im Nachhinein sagen, dass dieses Vorhaben geglückt ist. Die Diskussionen im Plenum haben hingegen vergleichsweise niedrige Qualität gehabt. Was mir im sehr gut gefallen hat war, dass man einen sehr engen Kontakt mit den Professoren hatte, die sich bemüht haben, jeden Studenten individuell zu beurteilen. Am Ende hatte ich eine sehr gute Verbindung zu all meinen Professoren und wurde sogar von Einem im Anschluss auf einen Kaffee eingeladen.

Die Einführungswoche war sehr gut organisiert und hat einem einen guten Überblick verschaffen. Auch hier wurde ein enger Kontakt gepflegt und man hatte zu jeder Zeit das Gefühl, dass man gut betreut ist.

Ich habe vorweg an keiner Informationsveranstaltung teilgenommen. Allerdings denke ich, dass es definitiv welche gibt.

Das Campusleben wird dominiert durch Sport. Es scheint als wenn alle Leute an der Uni irgendeine Art von Sport treiben und das Fitnessstudio ist auch zu jeder Zeit gefüllt. Für mich, Jemanden der viel Sport treibt, war es sehr nett in einem sehr fitten Umfeld zu leben, dass einen stetig motiviert. Darüber hinaus werden Trips und Community Service Events angeboten an denen ich aber nicht teilgenommen habe.

Die Kursanmeldung findet online statt und wird in der Orientierungswoche gut erklärt. Es gibt zum einen Special Kurse, die von den internationalen Studenten verpflichtend gewählt werden müssen und die normalen Kurse, die mit den lokalen Studenten geteilt werden. Bei der Einschreibung ist allerdings so, dass zunächst die lokalen Studenten das recht haben sich einzuschreiben und internationale Studenten nur dann die Gelegenheit bekommen die Kurse zu belegen, wenn freie Plätze verfügbar sind. Das ist ein bisschen unglücklich für Leute, die auf bestimmte Kurse angewiesen sind und bis kurz vor Schluss im Ungewissen bleiben.

5. Unterkunft

Eine Unterkunft zu finden war eine sehr schwierige Angelegenheit. Die Apartmentpreise sind enorm hoch und reichen von 700-1100. Die meisten Studenten entscheiden sich entweder am Strand zu wohnen, oder aber nah am Campus. Die Gegend am Strand ist wunderschön und würde im Nachhinein von mir bevorzugt werden. Allerdings ist der Bereich ca. 30 min mit dem Auto entfernt, weshalb ich mich vor dem Semester dagegen entschieden habe. Es gibt viele Apartmentkomplexe in der Gegend um die SDSU, die von Studenten bewohnt werden. Ich schätze es als relativ leicht ein, eine Unterkunft zu finden, sollte man sich an die Preise gewöhnt haben. Darüber hinaus ist es gängig einen Raum mit einer anderen Person zu teilen. Es gab nur sehr wenig Leute aus meinem Apartmentkomplex, die über ein eigenes Zimmer verfügen haben.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Ich habe mir nach ca. 2 Wochen ein Skateboard zugelegt, da es die einfachste und kostengünstigste Methode war von meinem Apartment zur Uni zu gelangen. Die meisten Studenten haben sich ein Auto mit mehreren Leuten geteilt, da Bus und Bahn nur sehr schlecht vernetzt sind und man das Gefühl hat, dass die öffentlichen Verkehrsmittel überwiegen von auf der Straße lebenden Personen verwendet wird.

7. Studentenjobs

Das F1-Visa, dass für das Studium die vereinigten Staaten erforderlich ist, macht es schwierig einen Studentenjob anzunehmen. Es ist zwar erlaubt 10 Stunden in der Woche on-campus zu arbeiten, allerdings werden die Stellen eher durch die lokalen Studenten besetzt. Ich hatte nicht eine Person in meinem bekannten Kreis, die on-campus gearbeitet hat.

8. Nach der Rückkehr

Die Anerkennung der Credit-Points, die an der Gasthochschule erworben wurden, wurden vorweg mit dem „International Office“ und der entsprechenden Fachabteilung an der Heimatuniversität abgesprochen und nach der Rückkehr anerkannt.

9. Probleme/Anregungen/Sonstiges/Persönliche Empfehlungen/ evtl. Hinweise zur Sicherheit

Meiner Meinung nach sind in San Diego keine außergewöhnlichen Sicherheitsvorkehrungen zu treffen. Zudem kann ich kein größeres Problem nennen, das im Laufe des Semester aufgetreten ist.

Eine persönliche Empfehlung ist, San Diego einfach zu genießen und nicht die ganze Zeit in alle möglichen anderen Städte zu fahren denn San Diego hat definitiv genug zu bieten um ein halbes Jahr beschäftigt zu sein. Darüber hinaus ist es sehr empfehlenswert, die Nähe zu Mexico zu nutzen und eventuell den ein oder anderen Trip nach Mexico zu machen.

10. Besondere Erlebnisse im Gastland

Es gibt so viele Erlebnisse die mir während meines Aufenthalts widerfahren sind. Ich kann sagen, dass ich das Glück hatte, gleich zu Beginn richtig coole Freunde aus sehr viel verschiedenen Freundeskreisen kennengelernt zu haben. Dies hat mir ein unglaublich Facettenreiches und XXX Erlebnis ermöglicht. Unter Ihnen waren Leute aus Südamerika, Asien, Europa und Nordamerikaner. Es war XXX zu sehen, wie gut ich mit allen klargekommen bin. Ich denke ich könnte ohne weiteres eine Weltreise machen ohne auch nur eine Unterkunft zahlen zu müssen.

11. Fazit

Ich kann sagen, dass ich nicht einen Tag hatte an dem es nicht perfekt war. San Diego ist ein Paradies und wird als solches wohl für immer in meinem Herzen verweilen. Ich kann mir definitiv vorstellen nach meinem Master zu gegebener Zeit zurückzukehren.

Interkulturell habe ich vor allem die amerikanische Lebens- und Arbeitsweise kennengelernt. Ich bin im Nachhinein sehr dankbar, diese wertvollen Erfahrungen gemacht zu haben. Ich denke, dass mich der Aufenthalt sowohl in meinem Privatleben, als auch in meiner beruflichen Karriere weitergebracht hat.







